



Gemeindebrief

Evangelische
Kirchengemeinde
Leimen

Nr. 114

Ostern 2002



Altar mit Hörnern aus Megiddo/altes Palästina
(10. bis 9. Jahrhundert v. Chr.)

Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses
und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Psalm 26,8

Angaben zu Taufen, Trauungen und Beerdigungen
sind aus datenschutzrechtlichen Gründen
nur in der Druckausgabe verfügbar!
Wir bitten um Ihr Verständnis!

Liebe Leserin, lieber Leser,

im vergangenen Jahr wurde unsere schöne alte evangelische Mauritiuskirche innen renoviert.

Etwa alle Vierteljahr laden wir Menschen, die neu nach Leimen gezogen sind, ein, ihre neue Heimat einmal von oben, von unserem Kirchturm aus, zu betrachten. Dabei erzählen wir auch etwas von der Geschichte der Kirche und stellen unsere Gemeinde mit ihren Gruppen, Kreisen und Einrichtungen vor.

Beides ist „Kirche“: das Gebäude und die Menschen, die sich um es herum und in ihm versammeln, um ihr Leben mit Gott zu gestalten.

Und was im und am (Kirchen-) Gebäude zu entdecken ist, das hat auch einen Bezug zum sonstigen (Kirchen-) Gemeindeleben.

So laden wir Sie in diesem Jahr ein, mit uns auf Entdeckungsreise zu gehen:

In den folgenden vier Ausgaben des Gemeindebriefes beschäftigen wir uns mit einzelnen Elementen des Kirchengebäudes und zeigen ihren Bezug zum Gemeindeleben auf.

In den Gottesdiensten am 13. und 20. Oktober werden wir eine

Mini-Predigtreihe zum Thema „Kirche“ halten.

Und wer Lust hat, kann auch einmal zum Neuzugezogenentreff dazustoßen: wir laden jeweils am Ostermontag, am Sonntag des Gemeindefestes, an Erntedank und am Sonntag des Adventsfrühstückes zur Kirchturbesteigung ein.

Der Altar

Der Altar gilt in allen Kirchen als der „heiligste Ort“. Auf seine Ausgestaltung wird deshalb meist besonderen Wert gelegt. Auch bei der Renovierung unserer Mauritiuskirche war der Altar eines der letzten Stücke, das wieder hineinkam: Er konnte erst gestaltet werden, als klar feststand, wie der übrige Raum aussehen würde. Und es war vielen Menschen in der Gemeinde wichtig, dass es nicht einfach „irgendein Tisch“ sein sollte, sondern ein besonderer Ort, an dem die festliche Würde dieses Hauses erkennbar zur Geltung kommen sollte. So erhielt der Altar in seiner Gestaltung einen deutlichen Bezug zu Kanzel und Taufstein: die säulenartigen Füße finden sich an allen drei Stücken und auch die Farbgebung stellt Bezüge zwischen Kanzel und Altar her.

Diese drei „Stücke“ oder Einrichtungsgegenstände heißen denn auch im Fachjargon die „Prinzipalstücke“, das heißt es sind diejenigen Stücke, die in einer Kirche prinzipiell da sein müssen (und sie fallen deshalb auch in unserem Fall in die finanzielle Zuständigkeit der Pflege Schönau).

Doch es war nicht immer so, dass in den Versammlungshäusern der Christen der Altar eine zentrale, prinzipielle Bedeutung hatte. Ja, am Anfang des Christentums brauchte man bewusst überhaupt keinen Altar mehr, denn der Hauptzweck eines Altars lag ja darin, Tiere auf ihm zu opfern: Ihr Blut und ihr Fleisch wurden der Gottheit dargebracht – zur Verehrung oder zur Versöhnung, ja sogar Besänftigung ihres Zornes durch Wohlgeruch.

Mit dem Opfer Christi am Kreuz war dies alles ein für allemal erledigt und ein Altar für weitere Opfer unnötig. Das einzige, was man nun brauchte, war ein ganz normaler Tisch, an dem sich die Gemeinde zum Mahl des Gedenkens versammeln, ja sogar niederlassen konnte. Doch mit der Zeit entwickelte sich das Verständnis des Abendmahles so, dass man es als „unblutige Wiederholung des Opfers Christi“ interpretierte und wieder in die alleinige Zuständig-

keit der Priester verlegte. Und so gelangte auch wieder der Altar als Ort der heiligsten Handlung innerhalb eines Gottesdienstes zu besonderer Bedeutung, das Abendmahl wurde zum „Altarsakrament“.

Mit Martin Luther und der Reformation wurde dieses Verständnis zwar wieder relativiert, doch waren es vor allem die calvinistisch-reformierten Christen, die bis zu einem „ganz normalen Tisch“ als Ort des gemeinsamen Mahles zurückgingen. Da die Evangelische Landeskirche Baden ja eine „unierter“ Kirche ist, in der man sich 1821 auf ein gemeinsames Bekenntnis von lutherischen und reformierten Christen geeinigt hat, ist bei uns beides möglich: Der Altar als einfacher Tisch oder herausgehobener Ort der heiligen Handlung.

Ich denke, in Leimen ist es mit der Gestaltung des jetzigen Altars gut gelungen, beides in ansprechender Weise zu verbinden. Jedenfalls haben wir nun auch damit begonnen, den Altar beim Gottesdienst regelrecht in die Mitte zu nehmen: Wenn der/die Pfarrer/in im Normalfall und insbesondere beim Abendmahl hinter dem Altar steht, wird deutlich: Dies ist der „Tisch des Herrn“, um den herum sich die Gemeinde versammelt.

„Friede sei mit euch!“ (Johannes, Kapitel 20)

Die Verhaftung Christi, seine Verurteilung und schließlich die Kreuzigung auf Golgatha hatten die Jünger Jesu verwirrt. Drei Jahre lang waren sie ständig neben ihrem Meister gewesen, der ihnen immer alles erklären konnte.

So zeigte er ihnen mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, was echte Barmherzigkeit und Nächstenliebe ist (Lukas, Kapitel 10). In der Begebenheit mit der Sünderin ließ er die alles vergebende Gnade Gottes zum Neuanfang aufleuchten (Johannes, Kapitel 8). Mit einem kleinen Beispiel hat er dem Streit der Jünger darüber, wer unter ihnen der Größte sei, den Boden entzogen (Lukas, Kapitel 9). Die Jünger hatten es gut bei Jesus. Zu jeder Zeit konnten sie sich mit der Bitte um Rat an ihn wenden.

Am Abend der Verhaftung Jesu war ihr sorgloses Leben jäh zu Ende, und die Kreuzigung Christi stellte alles auf den Kopf. Leid, Traurigkeit und Leere hatten sich der Herzen der Jünger bemächtigt. Doch plötzlich stand Christus trotz abgeriegelter Türen mitten im Zimmer und sprach: „Friede euch!“ Dieser wunderbare Gruß vom Auferstandenen selbst erfüllte

die Herzen der Jünger mit großer Freude. „Friede euch!“ – Christus streckt seine durchbohrten Hände auch heute noch einem jeden Menschen entgegen und will ihm vergeben, sein Herz mit Frieden erfüllen und ihm Zukunft und Hoffnung schenken. Es ist sehr wichtig, dass die Worte dieser Guten Nachricht noch sehr viele Menschen erreichen, damit sie Mut bekommen, die ausgestreckte Hand Gottes zu ergreifen.

Mit diesem Ausschnitt aus einer Oster-Botschaft vom Missionswerk „Friedens Bote“ geben wir den Termin unserer diesjährigen Sammel-Aktion für notleidende Menschen und arme Gemeinden in den GUS-Staaten bekannt: 8. bis 19. April 2002.

Herzliche Ostergrüße

Renate Kriechbaum



Neue Jugendgruppen

Die Evangelische Kirchengemeinde in Leimen möchte ab März und April 2002 wieder Jungschar- und Jugendgruppen gründen.

Im Vorfeld dazu trafen sich in zwei abendlichen Runden eine Gruppe interessierter Gemeindeglieder, die früher teilweise selbst Jugendgruppen besucht oder christliche Jugendarbeit gestaltet haben und in dieser Arbeit in Zukunft aktiv werden möchten.

Nach einer Vorstellungsrunde, in der jeder der Anwesenden auch seinen persönlichen Bezug zur Jugendarbeit beschrieb, wurde eine Bestandsaufnahme der aktuellen Angebote für Kinder und Jugendliche in der evangelischen Kirchengemeinde gemacht. Es stellte sich heraus, dass neben der geschätzten Kindergottesdienst- und Konfirmandenarbeit ein Bedarf für weite-

re Angebote für Kinder und Jugendliche vorhanden ist.

So war schnell der Beschluss gefasst, den Aufbau von zwei bis drei Jugendgruppen im Phillip-Melanchthon-Haus konkret zu planen.

Fachlich unterstützt wird die Initiativgruppe durch den Bezirksjugendreferenten Eberhard Reinmuth vom Evangelischen Jugendwerk.

Wie geht's weiter?

Erfahrene Gruppenleiter suchen noch Leute, die sich gerne in der Jugendarbeit engagieren möchten.

Spiel und Spannung sowie Sinn-Themen stehen in unterschiedlicher Form auf dem Programm.

Wer Interesse hat und wöchentlich ca. zwei Stunden Zeit einsetzen möchte, wende sich bitte direkt an die LeiterIn für die Altersgruppen:

- Jungschar für 6- bis 9-jährige Mädchen und Jungen:
Anja Eppler, Tel. 76 70 92
- Jugendgruppe für 10- bis 13-jährige Mädchen und Jungen:
Andreas Rösel, Tel. 7 71 06
- Jugendgruppe für Mädchen und Jungen ab 14:
Martin Delfosse, Tel. 7 57 95.

Besuchsdienstkreis „Hereinspaziert“

Vor einem Jahr haben wir Ihnen an gleicher Stelle den Besuchsdienst vorgestellt und um Mitarbeit gebeten.

Inzwischen haben sich fünf Frauen verschiedener Altersgruppen gefunden und bereit erklärt, diese Besuche in der Gemeinde bei Kranken, Einsamen und jungen Familien in Krisensituationen zu übernehmen.

Was uns nun noch fehlt sind Ihre Anfragen an uns. Wir freuen uns auf Sie! Wir vermuten, dass gelegentlich jenseits von Fest- und Freudentagen (Geburtstage, usw.) ein Hausbesuch gewünscht und auch angebracht ist: Hier liegt jemand krank, dort gibt es eine andere Notsituation – dann soll es nicht heißen: „Und von der Kirche kommt niemand!“

Darum heute unsere Bitte an Sie: Lassen Sie uns Ihren Wunsch wissen. Auch wenn Sie einen Familienangehörigen oder einen Nachbarn haben, der krank ist, oder sich auch sonst über einen Besuch freuen würde, teilen Sie uns das bitte mit. Unsere Telefonnummer zur Kontaktaufnahme:

- Evangelisches Pfarramt,
Tel. 0 62 24 / 7 13 03
- Frau Proske, Tel. 0 62 24 /
7 15 29 oder 0 62 21 / 7 87 10

„Vor der Einsamkeit nicht fliehen, in die Einsamkeit sich nicht flüchten, sie von Zeit zu Zeit suchen und aushalten, und der Heilung eine Chance geben.“

Ihre Hannelore Proske und Team

Einakter-Premiere bei „Vorhang auf“

Auch in diesem Jahr gibt sich die Theatergruppe „Vorhang auf“ die Ehre. Unter dem Motto „Theater – gibt es überall“ kommen vier Einakter zur Aufführung. Die Termine:

- Samstag, 13.04.2002, Premiere
- Freitag, 19.04.2002
- Samstag, 20.04.2002
- Freitag, 26.04.2002
- Samstag, 27.04.2002.

Die Vorstellungen beginnen alle um 20.00 Uhr im Philipp-Melanchthon-Haus in Leimen.

Eintrittskarten können bei Familie Metzner, Tel. 0 62 24 / 7 81 72 vorbestellt werden. Die Kartenausgabe erfolgt an den vier Donnerstagen im März jeweils ab 20.00 Uhr im Foyer des Philipp-Melanchthon-Hauses oder an der Abendkasse der jeweiligen Aufführungen.

Einen ausführlichen Artikel über die Arbeit „Vorhang auf“ finden Sie auf Seite 12.

Die Gemeinde hat gewählt

Am 11. November 2001 fanden in der Evangelischen Kirche Baden die Wahlen zu den Ältestenkreisen statt. So auch in Leimen...

Mit 15,98% Wahlbeteiligung lagen die Leimener Gemeindeglieder zwar nicht gerade in führender und zukunftsweisender Position, haben sich aber doch in durchaus durchschnittlichem Maße für die Leitung ihrer Kirchengemeinde interessiert und an ihrer Zusammensetzung mitgewirkt.

Folgende Frauen und Männer werden nun zusammen mit Pfarrer Löffler und Pfarrerin Schüßler die Gemeinde leiten:

- Carola Müller (540 Stimmen)
- Kurt Goldschmidt (512 Stimmen)
- Klaus Lingg (489 Stimmen)
- Matthias Weidemaier (478 Stimmen)
- Rita Renner (477 Stimmen)
- Ulrich Möll (473 Stimmen)
- Wilhelm Filsinger (458 Stimmen)
- Edda Hoffmann (447 Stimmen)
- Herlinde Nickler (445 Stimmen)
- Elfriede Schrupf (443 Stimmen)
- Horst Hellinger (422 Stimmen)
- Helma Röcker (417 Stimmen)

- Katja Baumeister (380 Stimmen)
- Christa Metzner (362 Stimmen)
- Jochen Hummel (342 Stimmen)
- Wolfgang Krauth (335 Stimmen)

Ihnen allen gilt unser Dank für Ihre Bereitschaft zu dieser verantwortungsvollen und arbeitsintensiven Aufgabe. Insbesondere aber sind sie unserer Fürbitte anbefohlen, damit die Leitung der Gemeinde in der Ausrichtung auf das Evangelium von Jesus Christus und im Vertrauen auf die Anwesenheit des Heiligen Geistes geschehe.

Besonderen Dank sagen wir an dieser Stelle auch Herrn Winrich Habedank (304 Stimmen), Herrn Friedemann Leithäuser (330 Stimmen) und Herrn Hartoon Teimourian-Hajiabadi (233 Stimmen), die durch ihre Kandidatur eine echte Wahl ermöglicht haben und nun zwar nicht im Ältestenamte, aber an anderen Stellen ihr Engagement für ihre Kirchengemeinde ausüben.

So arbeitet Herr Leithäuser z.B. bei der Gestaltung des Gemeindebriefes mit, Herr Habedank richtet sein Augenmerk auf die Jugendarbeit und Herr Teimourian gehört zu den treuesten Gottesdienstbesuchern unserer Gemeinde.

Frau Christel Gebhard, Herr Walter Hoffmann, Frau Annette Kiefer und Frau Hannelore Proske haben nach jahrelanger Zugehörigkeit zum Kirchengemeinderat nicht mehr kandidiert.

Sie haben in großer Ausdauer die Geschicke der Gemeinde mit gelenkt und ihrem Aufbau in den unterschiedlichsten Bereichen Zeit und Kraft gewidmet.

So war und ist Frau Gebhard aktiv im Bastelkreis dabei, der zu allen Gelegenheiten seine Arbeiten anbietet und so immer auch zum finanziellen Wohl der Gemeinde beiträgt.

Herr Hoffmann bringt sich in großer Treue im Otto-Heinrich-Wink-Haus ein, so dass die Menschen dort einen zuverlässigen Ansprechpartner unserer Gemeinde kennen.

Frau Kiefer hat das Adventsfrühstück ins Leben gerufen und bekocht nach Bedarf die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ausgewogenen Speisen.

Frau Proske engagiert sich als die Delegierte unserer Gemeinde in der Ökumenischen Sozialstation im Vorstand und im Besuchsdienst.

Ihnen allen gebührt ein herzliches Dankeschön für die bisherige und zukünftige Mitarbeit für das

Gedeihen und Wohlergehen Ihrer Gemeinde.

Die vier neuen Gesichter im Kirchengemeinderat möchten wir Ihnen im nächsten Gemeindebrief besonders vorstellen.

Gottes Segen begleite uns alle an je unserem Platz.

Gottes Segen halte uns miteinander und mit allen anderen Gliedern des Leibes Christi verbunden. Gott trage uns in unseren Aufgaben und schenke uns Freude an diesen Tätigkeiten.

Gott leuchte aus unseren Gesichtern und werde spürbar durch unsere Hände.

Wir sind gesegnet und können ein Segen sein.

Liebe Konfis,

nun ist es bald soweit: Wenn dieser Gemeindebrief erscheint und Ihr wieder dabei helft, ihn auszutragen, dann steht Eure Konfirmation unmittelbar bevor.

Ein gutes halbes Jahr haben wir miteinander verbracht, haben gekämpft und uns zusammengerauft, manche haben wir auf dem Weg auch verloren. Sie haben sich im Laufe der Zeit anders entschieden, haben gemerkt: Das ist nichts für mich. Jedenfalls jetzt noch nicht.

Dazu ein Wort: Sicherlich tut es uns leid um jede und jeden, die oder der im Laufe der Konfirmandenzeit diese Entscheidung trifft (auch, wenn es eher heißt, wir hätten jemanden „rausgeworfen“ oder netter gesagt „entfernt“ – letztendlich ist es die Entscheidung des jeweiligen Jugendlichen, sich so zu verhalten, dass sich dieser Schritt des Auseinandergehens nahelegt). Nicht nur Pfarrer Löffler und ich sind darüber traurig, auch die Gemeinde nimmt es mit Bestürzung zur Kenntnis, dass Jugendliche ihrer Kirche, in die sie doch meistens immerhin schon hineingetauft sind, den Rücken kehren.

Doch dies ist uns von Anfang an wichtig, dass Ihr immer wisst: Es ist **meine Entscheidung**. Niemand

sollte aus Zwang oder bloßer Tradition oder banaler Geldgier zur Konfirmation gehen.

Es muss andere Gründe für diese Entscheidung geben und die haben wir versucht, Euch im Konfirmandenunterricht nahezubringen.

Nicht so, dass man sie wie im Mathematikunterricht ab- und aufzählen könnte, aber doch so, dass Ihr selber wenigstens soviel über den christlichen Glauben erfahren habt, um Eure eigenen Gründe zu kennen.

Allerdings: Ihr werdet es vielleicht jetzt nicht glauben, aber im Laufe der Zeit wird sich auch Eure Einstellung zu Gott, Religion und Kirche immer wieder verändern. Ihr werdet andere Gründe finden, Euch mit diesen Fragen und Antworten zu beschäftigen. Im Moment seid Ihr ziemlich gut im Training was den Glauben angeht: Ihr kennt die wesentlichen Stücke des Glaubens und habt eine Ahnung davon, wie ein Gottesdienst abläuft, welcher Sinn dahinter steckt – auch wenn man das nicht immer allen anmerkt, weil sie eben cool sein wollen und bloß nicht angepasst.

Wichtig ist aber: Wenn Ihr Euch für die Konfirmation entschieden habt, solltet Ihr darauf achten, dass Ihr auch im Training bleibt, denn

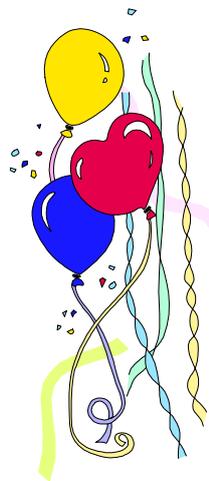
der Glaube ist zwar eine persönliche Sache, aber doch wiederum nicht so persönlich, dass man die Goldmedaille gewinnt, wenn man ihn alleine trainiert. Wir Christenmenschen brauchen einander.

In diesem Sinne hoffe ich Euch wiederzusehen – in der Jugend-

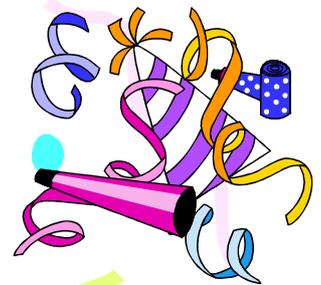
gruppe, als Kindergottesdienst- oder Jungcharnitarbeiter/in, als Mitglied im Kirchenchor oder sonst irgendwie.

Macht's gut und Gott segne Euch!

Eure Pfarrerin Martina Schübler



Let's Have A Party!



Einweihung des Jugendkellers

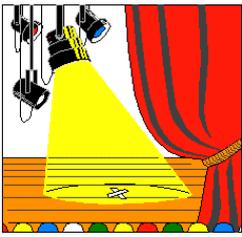
- **Wann:** Am Freitag, 3. Mai 2002 ab 20.00 Uhr
- Wo:** Im Phillip-Melanchthon-Haus, Leimen
- Was:** Essen und Trinken, Schwätzen, Spielen, und mächtig Spaß haben!

Ihr seid alle herzlich eingeladen!

Der Eintritt ist frei.

See you all!





„Theater gibt es überall“ – Einakter-Premiere bei „Vorhang auf“

Der Frühling bedeutet auch in diesem Jahr wieder Premiere-Zeit für die Mitglieder von „Vorhang auf“, der Theatergruppe im Melanchthon-Haus, Leimen.

Die Probenarbeit wird intensiviert, Kulissen und Kostüme werden fertiggestellt, die Nervosität steigt – alles typische Anzeichen einer bevorstehenden Premiere.

Dieses Mal ist es nicht nur ein Stück, das zur Aufführung gelangt, sondern gleich mehrere: vier Einakter haben die Schauspieler einstudiert.

Den Anfang macht „Ein Häuschen auf der Venus“, wo das Geschehen auf einem fremden Planeten gezeigt wird, nachdem dort Menschen gelandet sind.

In „Werdende Väter“ schildert Ephraim Kishon die Ereignisse im Wartesaal der Geburtsabteilung eines israelischen Krankenhauses.

Wie das Märchen von Aschenputtel entstanden ist, zeigt die „Aschenputtel-Story“, eine inoffizielle Fassung dieser Geschichte.

Der Abschluss des Abends entführt in die Welt der Groschen- und Kitschromane. „Dunkelrote Rosen“ präsentiert die zu Herzen

gehende Lovestory eines sportlichen, schwerreichen Juniorchefs und eines armen, aber ehrlichen Waisenmädchens.

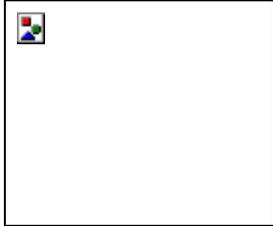
Die vier Einakter sind in eine Rahmenhandlung eingebettet, die den roten Faden durch diesen Abend darstellt.

Alles in allem wird dies wieder ein unterhaltsamer, interessanter und kurzweiliger Theaterabend, der einen Besuch mit Sicherheit lohnt.

Doch „Vorhang auf“ zeigt nicht nur auf der Bühne seine Präsenz. Auch im karitativen und sozialen Bereich sind die „Vorhang auf“-Mitglieder engagiert. Nachdem sich bereits die Kinder des Tiele-Winckler-Kindergartens sich über einen Scheck aus der ersten „Vorhang auf“-Inszenierung freuen konnten, wurde im letzten Jahr anlässlich der Kirchenrenovierung die Anschaffung des Lektionars (Buch, in dem die Tageslosungen des Kirchenjahres festgehalten sind) von „Vorhang auf“ übernommen. Dies wird sicherlich nicht die letzte karitative Aktion der Theatergruppe gewesen sein.

Die Aufführungen von „Theater – gibt es überall“ finden am 13., 19., 20., 26. und 27. April jeweils um 20.00 Uhr im Philipp-Melanchthon-Haus statt. Weitere Infos hierzu: siehe Seite 7.

Hans-Jürgen Metzner



„Fünf Kinder in einem Park“ von Simone de Saint-Exupéry, erschienen 2000 im Nymphenburger Verlag, Euro 15,29 (DM 29,90).

Gewiss kennt jeder den „kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry. Viele weitere Geschichten und Romane hat er geschrieben.

Die Autorin dieses Buches allerdings ist seine Schwester, die seine Kindheit und die der vier Geschwister heiter und humorvoll beschreibt. Durch ihr empfindsames Erinnerungsvermögen gelingt es, schon in dem Kind Antoine die spätere schriftstellerische Begabung zu entdecken.

Die Autorin dieses Buches allerdings ist seine Schwester, die seine Kindheit und die der vier Geschwister heiter und humorvoll beschreibt. Durch ihr empfindsames Erinnerungsvermögen gelingt es, schon in dem Kind Antoine die spätere schriftstellerische Begabung zu entdecken.

Ein schönes Buch!

„Man sieht nur mit dem Herzen gut!“ von Antoine de Saint-Exupéry, erschienen 1984 im Herder-Verlag, Euro 7,57 (DM 14,80).

Der Herausgeber Oswald von Nostitz hat viele Werke von Saint-Exupéry übersetzt und in diesem Buch fünf Kapitel ausgesucht und zusammengestellt. Er beginnt mit einer Einführung, die sich sehr nachdenklich mit ihm befasst. „Es ist eine kostbare Sammlung von

der Zuneigung und Freundschaft zwischen Menschen, ihrer Sehnsucht nach Geborgenheit und Zuwendung.“

„Der Kanzler wohnt im Schwimmingpool“, herausgegeben von Doris Schröder-Köpf und Ingke Brodersen, erschienen 2001 im Campus-Verlag, Euro 18,90 (DM 9,66).

Hier werden von verschiedenen Autoren Kinderfragen zu Politik beantwortet:

Bekannte Journalisten wie Amelie Fried, Wolf von Lojewski und Ulrich Wickert kommen zu Wort. Thomas Gottschalk widmet seinen Beitrag dem Bundespräsidenten und seinen Aufgaben.

Das Buch richtet sich in erster Linie an junge Menschen, vermutlich wird es auch den einen oder anderen Erwachsenen erreichen – oder wissen Sie, was ein „Hammsprung“ ist? Jedenfalls mitnichten eine Sportart!

Viel Vergnügen bei dieser Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Monika Wohlleben

Alle Gottesdienste beginnen, wenn nicht anders angegeben, um **10.00 Uhr**

28.03.	Gründonnerstag: Gottesdienst mit 19.00 Uhr Abendmahl (Traubensaft, Einzelkelche)	Pfrn. Schüßler
29.03.	Karfreitag: 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 15.00 Uhr Andacht zur Todesstunde Jesu	Pfr. Löffler Pfr. Löffler
30.03.	Osternacht: 21.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl	Pfrn. Schüßler
31.03.	Ostersonntag: 08.00 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Löffler Pfrn. Schüßler
01.04.	Ostermontag: 09.00 Uhr Osterfrühstück mit Andacht im Gemeindehaus	Pfr. Löffler
07.04	Gottesdienst	Pfr. Reinhard
14.04.	Gottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden mit Abendmahl	Pfrn. Schüßler Pfr. Löffler
21.04.	Einsegnungs-Gottesdienst	Pfr. Löffler
28.04.	Einsegnungs-Gottesdienst	Pfrn. Schüßler
05.05.	Gottesdienst mit Abendmahl 11.15 Uhr Taufgottesdienst	Pfr. Löffler Pfr. Löffler
09.05.	Christi Himmelfahrt: Gottesdienst in Nußloch im Grünen	Pfr. Damian
12.05.	Gottesdienst	Pfrn. Schüßler
19.05.	Pfingstsonntag: Gottesdienst mit Abendmahl	Pfrn. Schüßler
20.05.	Pfingstmontag: Gottesdienst	Pfr. Damian
26.05.	Gottesdienst	Prädikantin Mersel
02.06.	Gottesdienst	Pfr. Reinhard
09.06.	Gottesdienst 11.15 Uhr Taufgottesdienst	Pfrn. Schüßler Pfrn. Schüßler
16.06.	Gottesdienst	Pfr. Löffler
23.06.	Gottesdienst mit Taufen	Pfr. Löffler
30.06.	Gottesdienst auf dem Außengelände des Gemeindehauses unter Mitwirkung des Tiele-Winckler-Kindergartens – Gemeindefest	Pfrn. Schüßler

So erreichen Sie uns:

Pfarramt der evangelischen Kirchengemeinde Leimen: Frau Hammers, Frau Kotyrba, Kapellengasse 1, Tel. 0 62 24 / 7 13 03, Fax 0 62 24 / 7 82 28, Bürostunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr

Pfarrer: Michael Löffler, Kapellengasse 1, Tel. 0 62 24 / 7 13 03

Pfarrerin: Martina Schüßler, Grauenbrunnenweg 9, Tel. 0 62 24 / 92 19 66

Gemeindehaus: Turmgasse, Tel. 0 62 24 / 95 17 52

Kirche (Sakristei): Turmgasse, Tel. 0 62 24 / 7 64 58

Kirchendiener: Martin Deppner, Kaiserstr. 53, Tel. 0 62 24 / 7 39 58

Elisabeth-Ding-Kindergarten:

Claudia Schwörer, Turmgasse 23, Tel. 0 62 24 / 7 26 51

Eva von Tiele-Winckler-Kindergarten:

Annette Wagner, Tuchbleiche 6, Tel. 0 62 24 / 7 33 39,

Sprechzeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 13.00 Uhr und Dienstag und Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr

Kirchliche Sozialstation: Turmgasse 56; Pflegedienst u. Ambulanz: Tel. 0 62 24 / 7 35 76; Nachbarschaftshilfe: Tel. 0 62 24 /

7 57 36; Verwaltung: Tel. 0 62 24 / 7 46 09

Telefonseelsorge: Tel. 0 800 / 111 0 111

E-Mail-Adresse des Pfarramts:

ev.pfarramt.leimen@onlinehome.de

Veranstaltungen im Gemeindehaus (in alphabetischer Reihenfolge):

AB-Gemeinschaft: dienstags 19.30 Uhr	(Frau Kriechbaum, 7 16 99)
Bastelkreis: monatlich, dienstags 20.00 Uhr	(Frau Gebhard, 7 52 75)
Behindertenkreis: monatlich, freitags 20.00 Uhr	(Herr Goldschmidt, 7 37 22)
Bibelseminar: 14-tägig, freitags 20.00 Uhr	(Pfarrer/in, 7 13 03)
Frauenkreis „Mittlere Generation“: monatlich, dienstags 20.00 Uhr	(Frau Müller, 7 16 44)
Frauentreff: jeden dritten Dienstag 20.00 Uhr	(Frau Lingg, 7 50 10)
Jugendtreff: 14-tägig, donnerstags 18.00 Uhr	(Pfarrer/in, 7 13 03)
Kindergottesdienst-Vorbereitungs-Team: donnerstags 20.00 Uhr	(Frau Baumeister, 7 84 53)
Kirchenchor: montags 20.00 Uhr	(Herr Klinkenborg, 7 71 38)
Krabbelgruppe: montags ab 10.00 Uhr	(Frau Hammers-Herrmann, 7 62 33)
Krabbelgruppe: donnerstags ab 10.00 Uhr	(Pfarramt, 7 13 03)
Posaunenchor: donnerstags 20.00 Uhr	(Herr Weidemaier, 7 65 96)
Seniorenkreis: donnerstags 15.00 Uhr	(Frau Kiefer, 7 30 98)
Standpunkte: 14-tägig, freitags 20.00 Uhr	(Frau Spratte, 7 50 66)
Theatergruppe „Vorhang auf“: donnerstags 20.00 Uhr	(Herr Metzner, 7 81 72)

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Leimen
Redaktion:	Pfarrer Michael Löffler, Pfarrerin Martina Schübler, Kurt Goldschmidt, Monika Wohlleben, Friedemann Leithäuser, Hermann Klinkenborg
Gestaltung:	Friedemann Leithäuser
Anzeigenverwaltung:	Evangelisches Pfarramt, Tel. 0 62 24 / 7 13 03
Erscheinungsweise:	Vier Ausgaben pro Jahr
Auflage:	4000 Exemplare
Bezug:	Der Gemeindebrief ist kostenlos – für eine Spende danken wir Ihnen (Konto-Nummer 2004.17, BLZ 672 922 00, Volksbank Leimen-Sandhausen (Wiesloch) e.G.).
E-Mail-Adresse:	gmdbrf.hklibo@freenet.de
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 07. April 2002	
